

St. Anna-Kapelle

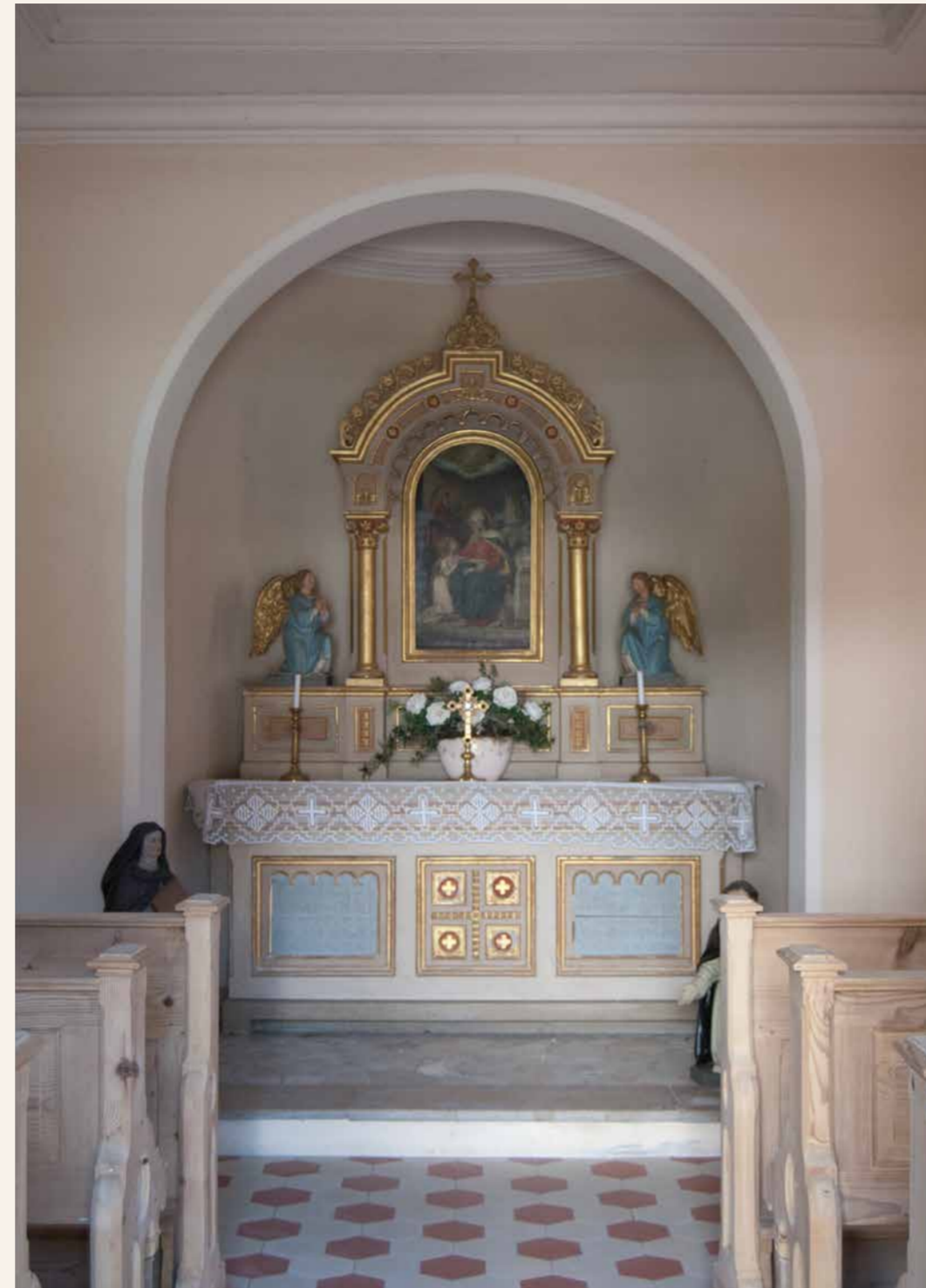
Das kleine Schmuckstück am Rande des Klosters Lohhof

Nahe dem Gutshof befindet sich die 1874 von Maurermeister Stephan Stark erbaute Kapelle St. Anna. Nach dem zweiten Weltkrieg diente sie viele Jahrzehnte zweckentfremdet als Leichenhaus. Seit Anfang der 1990er Jahre wird sie jedoch wieder als Gotteshaus genutzt. 2002 wurde der schlichte Rechteckbau, dem nach Osten eine Apsis angefügt ist, restauriert und die originale Einrichtung weitgehend wieder hergestellt.

Besonders zu erwähnen sind die phantasie- reich gestalteten Glasmosaikfenster von 1958, die unter anderem die Patronin der Kapelle, die Hl. Anna, sowie die Geburt Jesu darstellen. Vorwiegend in Blau- und Grüntönen gehalten, schaffen die Fenster im Inneren eine wohltuende Atmosphäre.

Die übrige Ausstattung der Kapelle ist sehr unterschiedlicher Herkunft. So datiert das Gestühl aus Fichtenholz auf 1874 und nimmt den neuromanischen Stil des späteren Klosterbaus vorweg, während sich das Kruzifix aus dem 18. Jahrhundert vormals in der Klosterstickerei befand. Verschiedene Skulpturen, unter anderem der Hl. Dominikus und die Hl. Katharina von Siena, stammen ebenfalls aus dem Bestand des Klosters.

Zentrales Element ist der von Schreiner Georg Ried gebaute und von Maler Xaver Holzbauer gefasste Altar. Letzterem ist auch das Altarbild mit der Hl. Anna zuzuschreiben.



← Blick in die Kapelle St. Anna



↑ Die vier barocken Holzfiguren an den Wänden stellen die vier Evangelisten Markus (Löwe), Lukas (Stier), Matthäus (Mensch mit Flügeln) und Johannes (Adler) dar. Sie befanden sich ursprünglich im Kapitelsaal. Geschnitzt wurden sie möglicherweise von Alois Miller.



← Die Glasfenster in der Kapelle St. Anna zaubern mystisches Licht